

Israels Staatsprojekt gerät aus den Fugen – von innen heraus

Jonathan Cook, middleeasteye.net, 17.05.23

Der Niedergang des Staates Israel werden nicht ein Angriff der arabischen Staaten oder internationale Sanktionen sein. Vielmehr haben seine Führer ein Monster geschaffen, das sie nicht mehr zähmen können.

Aus Angst, dass die Juden aus den arabischen Staaten eine Affinität zu den Palästinensern entwickeln und sich mit ihnen verbünden könnten, kultivierte das Establishment in den *Mizrachim* einen Zionismus, der den Hass auf ihren eigenen kulturellen, sprachlichen und nationalen Hintergrund verlangte.

Während der Staat Israel sein 75-jähriges Bestehen feiert, zeigt das Projekt des Staatsaufbaus, das 1948 durch die Vertreibung von 750 000 Palästinensern aus ihrer Heimat zementiert wurde, erste Anzeichen des Scheiterns.

Das Überraschende daran ist, dass die Probleme des Staates Israels nicht, wie von Generationen seiner Führer befürchtet, von äußeren Kräften ausgehen - einem kombinierten Angriff der arabischen Staaten oder dem Druck der internationalen Gemeinschaft -, sondern von Israels eigenen inneren Widersprüchen.

Die israelische Führung hat genau die Probleme geschaffen, zu deren Lösung ihr jetzt ganz offensichtlich die Mittel fehlen. Die Bombardierung des Gazastreifens durch Premierminister Benjamin Netanjahu in den vergangenen Tagen, bei der Dutzende von Palästinensern ums Leben kamen, sollte in diesem Licht verstanden werden. Es ist ein weiteres Indiz für die interne Krise des Staates Israel.

Wieder einmal werden die Palästinenser in einem verzweifelten Versuch benutzt, eine zunehmend brüchige „jüdische“ Einheit zu stützen.

Das dauerhafte Problem des Staates Israel wird vom aktuellen, erbitterten Streit um Netanjahus Plan für eine so genannte Justizreform unterstrichen. Die jüdische Bevölkerung Israels ist in der Mitte gespalten, und keine der beiden Seiten ist bereit, nachzugeben.

Beide Seiten sehen die Konfrontation zu Recht als Nullsummenspiel.

Dahinter steht ein politisches System, das nahezu ständig gelähmt ist, da keine der beiden Seiten in der Lage ist, eine stabile Mehrheit im Parlament zu erreichen. (1) Der Staat Israel befindet sich nun in einem permanenten Bürgerkrieg auf niedrigem Niveau.

Um zu verstehen, wie der Staat Israel an diesen Punkt gelangt ist und wohin es wahrscheinlich als Nächstes steuert, muss man tief in die Entstehungsgeschichte des Landes eintauchen.

Moralisches Märchen

Nach offizieller Darstellung wurde Israel aus der Notsituation heraus gegründet: als sicherer Zufluchtsort für Juden, die vor jahrhundertelanger Verfolgung und den Schrecken der Nazi-Todeslager in Europa flohen.

Die daraus resultierende ethnische Säuberung der Palästinenser und die Auslöschung Hunderter ihrer Städte und Dörfer - was die Palästinenser als Nakba oder Katastrophe bezeichnen – wird entweder mystifiziert oder einfach als verzweifelter Akt der Selbstverteidigung eines seit langem unterdrückten Volkes dargestellt. (2)

Dieser kolossale Akt der Enteignung, der von den westlichen Mächten unterstützt und gefördert wurde, wurde für die westliche Öffentlichkeit als einfache Legende der Moral, als eine Geschichte der Erlösung neu erfunden.

Die Gründung Israels sei nicht nur eine Chance für das jüdische Volk, durch die Staatlichkeit Selbstbestimmung zu erlangen und nie wieder verfolgt zu werden. Die Juden würden auch von Grund auf einen Staat aufbauen, der der Welt ein tugendhafteres Modell für das Leben bieten würde. Dies entsprach, wenn auch unterschwellig, einer westlichen, christlich geprägten Weltanschauung, die im Heiligen Land ihr Heil suchte.

Die Juden würden ihren Platz als „Licht für die Völker“ wiederherstellen (3), indem sie das Land, das sie den Palästinensern gestohlen hatten, „zurückkauften“ und einen Weg anböten, auf dem auch die Westler sich selbst retten könnten.

Dieses Modell wurde durch den Kibbuz verkörpert – Hunderte von landhungrigen, landwirtschaftlichen und ausschließlich jüdischen Gemeinschaften, die auf den Ruinen palästinensischer Dörfer errichtet wurden. Dort sollte eine streng egalitäre Lebensform den Juden Wohlstand ermöglichen, indem sie das Land bearbeiteten, um es zu „judaisieren“ und es von jedem verbleibenden arabischen Anstrich zu befreien. Viele Tausende von Menschen aus dem Westen eilten nach Israel, um als Freiwillige in einem Kibbuz zu arbeiten und an diesem transformativen Projekt teilzunehmen. (4)

Aber die offizielle Geschichte war nie mehr als eine PR-Masche. Der Kibbuz hatte nichts Egalitäres oder Erlösendes an sich, nicht einmal für die Juden, die im neuen Staat Israel lebten. Vielmehr war er für die israelischen Machthaber ein cleverer Weg, den massenhaften Diebstahl palästinensischen Landes zu verschleiern und eine neue religiöse, ethnische und klassenmäßige Kluft zwischen den Juden zu verankern.

Hierarchie der Privilegien

Die Gründer des Staates Israel stammten zum größten Teil aus Mittel- und Osteuropa. David Ben-Gurion, der erste Premierminister des Staates Israel, war aus Polen eingewandert. Diese europäischen Juden waren im Staat Israel als *Aschkenasim* bekannt. Sie gründeten das Kibbuz-System und sperrten diese befestigten Gemeinden – die später zum Vorbild für die Siedlungen in den besetzten Gebieten wurden - weitgehend für jeden, der nicht wie sie war.

Die Kibbuzim waren im wahrsten Sinne des Wortes „Gated Communities“, in denen Prüfungskommissionen entschieden, wer dort leben durfte, und bewaffnete Wachen den Eingang kontrollierten, um alle anderen fernzuhalten. (5) Das galt natürlich vor allem für Palästinenser, aber auch für Juden aus Ländern des Nahen Ostens, die von der aschkenasischen Elite in den 1950er Jahren widerwillig für den demografischen Krieg des neuen jüdischen Staates gegen die Palästinenser rekrutiert wurden. (6) Diese „arabischen Juden“ wurden in dem Staat Israel als *Mizrachim* bezeichnet, ein Begriff, der sie ihrer ursprünglichen Identität – als irakische, marokkanische oder jemenitische Juden – beraubte und sie in einer von den *Aschkenasim* unterschiedenen Kaste zusammenfasste. Heute machen die *Mizrachim* etwa die Hälfte der jüdischen Bevölkerung des Staates Israel aus.

Aschkenasische Kinder besuchten zumeist säkulare Schulen, die sie jedoch mit nationalistischem, antipalästinensischem Fanatismus erfüllten, während *Mizrachi*-Kinder oft in staatlich-religiösen Schulen landeten, die ihnen einen noch größeren Eifer einflößten als den ihrer Eltern.

Die Kibbuz waren nicht nur schöne Orte zum Leben, mit ihren großzügigen Grundstücken für Häuser und Gärten, sondern sie waren auch die Brutstätten für die Erziehung einer disziplinierten, asketischen neuen aschkenasischen Elite: die obersten Ränge der Armee, eine große Regierungsverwaltung, eine Geschäftsklasse und die Justiz. (7)

Diese Elite, die am meisten beim Kampf der Palästinenser gegen den Raub ihres Heimatlandes zu verlieren hatte, nutzte das Schulsystem, um den antipalästinensischen, antiarabischen „jüdischen“ Nationalismus, der den Zionismus ausmachte, zu verstärken.

Und aus Angst, dass die Juden aus den arabischen Staaten eine Affinität zu den Palästinensern entwickeln und sich mit ihnen verbünden könnten, kultivierte das Establishment in den *Mizrachim* einen Zionismus, der den Hass auf ihren eigenen kulturellen, sprachlichen und nationalen Hintergrund verlangte.

Die Aschkenasim beherrschten alle Ebenen der israelischen Gesellschaft, während die *Mizrachim* oft mit Verachtung und Rassismus behandelt wurden und auf niedere Arbeiten eingeschränkt waren. (8) Die Aschkenasim versprachen sich von den *Mizrachim* einen Vorteil, indem sie sie über die Palästinenser stellten und mit diesen in direktem Wettbewerb um Ressourcen stellten. Doch obwohl einige *Mizrachim* schließlich in die Mittelschicht aufstiegen, schürte diese Machthierarchie große Ressentiments unter der zweiten und dritten Generation.

Die *Arbeitspartei*, die Israel gegründet hatte, wurde als aschkenasische Partei der Privilegierten angesehen, während ihr Hauptkonkurrent, die *Likud-Partei*, als Stimme der unterdrückten *Mizrachim* galt. (9)

Beschwerden instrumentalisiert

Netanjahu, der seit 1996 mit Unterbrechungen Ministerpräsident des *Likud* ist, hat diese Spaltung gut verstanden, auch wenn er selbst aschkenasisch ist. Im Laufe der Jahre ist er äußerst geschickt darin geworden, diese historischen mizrachischen Ressentiments zu seinem eigenen Vorteil zu nutzen. (10)

Netanjahus politische Manipulationen und seine Nutzung mizrachischer Ressentiments weisen Parallelen zu dem Erfolg des Milliardärs Donald Trump auf, der mit seiner „Make America Great Again“-Kampagne die Ressentiments der weißen Arbeiterklasse ausnutzt.

Dem Likud und seinen rechtsextremen religiösen Verbündeten geht es bei der Justizreform nicht nur darum, Netanjahu vor dem Gefängnis zu bewahren, da er wegen Korruption angeklagt ist. Es ist für sie ein Leichtes, die oberste Justizbehörde zu beschuldigen, weil diese privilegierte, nicht gewählte Gruppe von größtenteils aschkenasischen Beauftragten letztlich die Macht hat, über Fragen zu entscheiden, bei denen es einerseits um die Wahrung aschkenasischer Privilegien geht (11) und die andererseits als entscheidend für die mizrachische Identität angesehen werden.

Ein *Mizrachi*-Wissenschaftler hat vor kurzem einige der seit langer Zeit bestehenden Beschwerden der Gemeinschaft gegen die Gerichte dargelegt, u. a. die Wohnungsangelegenheiten mit der Anwendung von Zwangsräumungen gegen die *Mizrachim* zur Gentrifizierung von Vierteln im Zentrum des Landes; das anhaltende Mysterium des Verschwindens von vielen Tausenden von *Mizrachi*-Babys in den ersten Jahren des Staates, möglicherweise um sie heimlich von kinderlosen aschkenasischen Paaren adoptieren zu lassen (12); die Zwangseinweisung von *Mizrachi*-Kindern in Internate, eine Politik, die derjenigen ähnelt, die gegen australische und amerikanische Ureinwohner angewandt wurde, und die regelmäßige Beschlagnahmung von Eigentum durch spezielle Inkassogerichte, die sich gegen verschuldete *Mizrachi*-Gemeinschaften richten. (13)

Die hochrangige Justiz symbolisiert für viele *Mizrachim* die Ungerechtigkeit der jüdisch-religiös-ethnischen Klassenspaltung im Staat Israel, und die Verunglimpfung ihrer Mitglieder ist für die Rechtsextremen der einfachste Weg, ihre wichtigsten Wählergruppen zu vergrößern und weiter zu mobilisieren. (14)

Die aktuellen Proteste in den Großstädten des Staates Israel sind genau das, wonach sie aussehen: ein Kampf darum, wer den öffentlichen Raum dominiert. Die *Mizrahim* sind nicht länger bereit, sich in den Hintergrund drängen zu lassen.

Eifernde Siedler

Die israelische Besetzung der palästinensischen Gebiete im Jahr 1967 und die dadurch ausgelöste Siedlungsbewegung haben diese sozialen und wirtschaftlichen Prozesse noch komplexer gemacht und den religiösen Eifer sowie den anti-palästinensischen Nationalismus verstärkt.

Das Siedlungsprojekt wurde von den aschkenasischen Führern der Arbeitspartei initiiert, aber schon bald als politisches Programm des *Likud* identifiziert. (15)

Dies lag zum Teil daran, dass die säkulare aschkenasische Elite wenig Anreiz hatte, die Siedlungsinitiative gegen die Palästinenser in der Westbank, in Ostjerusalem und im Gazastreifen persönlich anzuführen. Diese herrschende Klasse lebte sicher in ihrem komfortablen und erfolgreichen Leben innerhalb der international anerkannten Grenzen des Staates Israel. So rekrutierten sich die Fußsoldaten der Siedlungen – im Gegensatz zu den „Pionieren“ des Kibbuz - häufig aus eher marginalisierten Gemeinschaften: den *Mizrachim*, den religiösen Fundamentalisten, die als *Haredim* bekannt sind (es gibt sowohl aschkenasische als auch mizrachische Flügel), und einer späteren Welle russischsprachiger Einwanderer aus der ehemaligen Sowjetunion. (16)

Ein wirtschaftlicher Anreiz waren die billigen Grundstücke und Wohnungen, die in den Siedlungen zur Verfügung standen. Die Häuser waren groß und erschwinglich, weil sie auf Land gebaut wurden, das den Palästinensern gestohlen worden war. (17)

Die Siedlungen konnten auch ohne Kosten expandieren: Die israelischen Behörden brauchten nur einen militärischen Befehl zu erteilen, um Palästinenser zu vertreiben, oder sie beauftragten die Siedler selbst, was diesen erlaubte, die Palästinenser zu terrorisieren. (18) Dies sollte die aschkenasische Erfahrung nach der Nakba widerspiegeln, als Familien massenweise Land von den Palästinensern erwarben, die ethnisch gesäubert worden waren.

Wundersamer Sieg

Viel schwieriger war es jedoch, die religiösen Impulse einzudämmen, die mit der Siedlungsbewegung in den besetzten Gebieten und dem daraus resultierenden Widerstand gegen territoriale Kompromisse mit den Palästinensern einhergingen.

Der Sieg des Staates Israel gegen seine arabischen Nachbarn im Jahr 1967 und die anschließende Besetzung der Westbank und Jerusalems – mit ihren zahlreichen Stätten, die eng mit der Bibel in Verbindung gebracht werden – wurden auch von denjenigen, die nur über einen bescheidenen religiösen Hintergrund verfügten, leicht als ein Wunder interpretiert, als eine göttliche Anerkennung des Rechts des jüdischen Volkes, zusätzliches palästinensisches Land zu besiedeln - oder als „Rückgewinnung eines biblischen Geburtsrechts“. 19

Siedlungen wurden oft in der Nähe von Stätten mit biblischer Bedeutung errichtet, um traditionelle religiöse Gefühle anzusprechen und zu verstärken. Dies förderte den Eifer, mit dem die Siedler bereit waren, sich an dem staatlich-militärischen Projekt der ethnischen Säuberung der Palästinenser zu beteiligen.

Verstärkt wurde dieser Eifer durch ein Bildungssystem, das nicht nur die Juden von der unwillkommenen palästinensischen Minderheit in Israel trennte, sondern auch die Juden untereinander. (20)

Aschkenasische Kinder besuchten zumeist säkulare Schulen, die sie jedoch mit nationalistischem, antipalästinensischem Fanatismus erfüllten, während *Mizrachi*-Kinder oft in staatlich-religiösen Schulen landeten, die ihnen einen noch größeren Eifer einflößten als den ihrer Eltern.

Das Ergebnis war, dass die religiösen Fundamentalisten der *Haredim*, die religiös konservativen *Mizrahim* und die säkulare russische Gemeinschaft alle offener nationalistisch und antipalästinensisch wurden. Dieser Gesinnungswandel breitete sich über die besetzten Gebiete hinaus aus und betraf auch die Mitglieder dieser Gemeinschaften innerhalb des Staates Israel.

Infolgedessen verbindet die moderne israelische Rechte religiöse und ultranationalistische Gefühle in einem aufhetzenden Ausmaß. Und angesichts höherer Geburtenraten unter den *Mizrahim* und *Haredim* wird der politische Einfluss dieses ultranationalistischen Blocks wahrscheinlich weiter wachsen.

Ihr Machtzentrum und Muskelpaket ist Itamar Ben-Gvir, dessen Eltern aus dem Irak stammten. Ben-Gvir, der den fanatischsten, gewalttätigsten Flügel der Siedlerbewegung anführt, scheint sich auf eine direkte Auseinandersetzung mit der israelischen Militärführung und den Geheimdiensten über die israelische Sicherheitspolitik vorzubereiten, insbesondere mit Blick auf die Siedlungen und die gefährdete palästinensische Minderheit im Staat Israel. (21)

Das ideologische Gewicht der Bewegung kommt von Bezalel Smotrich, dessen Großeltern aus der Ukraine eingewandert sind und dessen Vater ein orthodoxer Rabbiner war. Netanjahu hat Smotrich die Kontrolle sowohl über die öffentlichen Finanzen als auch über die Besatzungsregierung übertragen, die die Verwaltungspolitik gegenüber Siedlern und Palästinensern diktiert. Beide Männer werden seit jeher mit dem Rückgriff auf Gewalt in Verbindung gebracht, um ihre politischen Ziele durchzusetzen.

Ben-Gvir, der 2007 wegen Aufstachelung zum Rassismus und Unterstützung einer terroristischen Vereinigung verurteilt wurde, wurde dabei gefilmt, wie er gewalttätige Drohungen aussprach und sich an Angriffen auf Palästinenser beteiligte. (23)

Smotrich wurde 2005 im Zusammenhang mit dem Abzug von Siedlern aus dem Gazastreifen verhaftet, als er im Besitz von Hunderten von Litern Benzin war. Die israelischen Sicherheitsdienste glaubten, dass er plante, eine Hauptverkehrsstraße in Tel Aviv in die Luft zu sprengen.

Jahrzehntelang ging die aschkenasische Führung davon aus, dass die religiöse Rechte, insbesondere die *Mizrahim* und *Haredim*, ihren untergeordneten Status in der jüdischen Hierarchie des Staates Israel akzeptieren würden, solange sie mit Privilegien gegenüber den Palästinensern belohnt würden.

Aber die religiöse Rechte will jetzt mehr als nur das Recht, die Palästinenser zu unterdrücken. Sie wollen auch das Recht, Israels jüdischen Charakter zu prägen.

Der religiöse Eifer, den das aschkenasische Establishment gegen die Palästinenser einzusetzen hoffte, vor allem in der Siedlungspolitik, ist ihm zum Verhängnis geworden. Es wurde ein Monster geschaffen, das sich zunehmend nicht mehr zähmen lässt – auch nicht von Netanjahu.

Jonathan Cook ist Autor von drei Büchern über den israelisch-palästinensischen Konflikt und Gewinner des Martha Gellhorn Special Prize for Journalism. Seine Website und sein Blog sind zu finden unter www.jonathan-cook.net

Quelle: <https://www.middleeasteye.net/opinion/israel-state-building-project-unravelling-within>

1 <https://www.haaretz.com/israel-news/elections/2022-06-29/ty-article/.premium/why-israel-is-having-its-fifth-election-in-three-years/00000181-aea6-d786-a1a7-ffa79ab20000>

2 <https://encyclopedia.ushmm.org/content/en/article/postwar-refugee-crisis-and-the-establishment-of-the-state-of-israel>

3 <https://www.jewishvirtuallibrary.org/quot-the-redeemers-of-the-land-quot>

4 <https://www.haaretz.com/israel-news/2019-06-14/ty-article/.premium/kibbutzniks-of-2019-chinese-korean-and-japanese-volunteers-find-a-home-in-israel/0000017f-e996-dc91-a17f-fd9f792c0000>

5 <https://www.972mag.com/asi-river-ashkenazi-zionist-left/>

6 <https://www.haaretz.com/2015-04-24/ty-article/.premium/the-darker-side-of-ben-gurion/0000017f-e564-dea7-adff-f5ff5e920000>

7 <https://www.israel21c.org/the-kibbutz-turns-100/>

8 <https://www.haaretz.com/2015-08-28/ty-article/.premium/the-silenced-history-of-the-idfs-mizrahi-problem/0000017f-e2f2-d38f-a57f-e6f28e9c0000>

9 <https://www.haaretz.com/2012-02-22/ty-article/begins-legacy-enough-of-ethnicity/0000017f-e073-d75c-a7ff-fcfd9260000>

10 <https://www.brookings.edu/blog/markaz/2017/08/22/benjamin-netanyahu-and-the-politics-of-grievance/>

11 <https://www.haaretz.com/opinion/2023-02-17/ty-article-opinion/.premium/former-chief-justice-is-blind-to-his-own-privilege/00000186-5bd6-d22b-ad9e-7ff692b20000>

12 <https://www.aljazeera.com/features/2017/1/2/israel-urged-to-apologise-for-disappeared-babies>

13 <https://www.972mag.com/smadar-lavie-israeli-protests-mizrahi/>

14 <https://www.haaretz.com/israel-news/2021-01-22/ty-article-magazine/.premium/in-the-whole-sephardi-community-there-is-no-worthy-candidate-for-the-supreme-court/0000017f-f36e-d8a1-a5ff-f3ee26d00000>

15 <https://www.jpost.com/opinion/labor-and-settlements-a-love-story-507919>

16 <https://www.sciencedirect.com/science/article/abs/pii/S0962629821001736>

17 <https://www.haaretz.com/israel-news/2023-02-15/ty-article-magazine/.premium/go-west-bank-israels-housing-crisis-plan-turns-even-more-israelis-into-settlers/00000186-545c-de95-a1fe-f65f212f0000>

- 18 <https://apnews.com/article/middle-east-israel-west-bank-caves-2dfa46fff45e9bb5145d165c070fccbe>
- 19 https://www.btselem.org/video/20230131_olive_harvest_2022_israeli_settlers_and_soldiers_in_more_state_backed_violence_against_palestinians#
- 20 https://www.chabad.org/multimedia/timeline_cdo/aid/525341/jewish/Introduction.htm
- 21 <https://www.haaretz.com/israel-news/2021-06-11/ty-article/.premium/when-it-comes-to-education-israels-ashkenazi-mizrahi-divide-is-still-growing/0000017f-f4cd-ddde-abff-fced39a60000>
- 22 <https://www.timesofisrael.com/netanyahu-says-ben-gvir-to-chair-task-force-on-palestinian-incitement-to-terror/>
- 23 <https://www.al-monitor.com/originals/2023/04/israels-ben-gvirs-push-national-guard-could-give-him-own-militia>
- 24 <https://www.jpost.com/israel/ben-gvir-convicted-of-inciting-to-racism>
- 25 https://www.youtube.com/watch?v=_cHhXFhEkPE

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de